

## Über die Künstlerin

Das Kunstwerk für den DenkOrt Deportationen wurde von der Künstlerin Karin Günther aus Sommerau gestaltet. Im Laufe ihrer künstlerischen Entwicklung hat sie sich mit den verschiedensten Techniken und Materialien auseinandergesetzt. Zu Beginn stand die Malerei im Vordergrund, später arbeitete sie mit Speckstein und Tiffanyglas. Ihre große Vorliebe galt und gilt jedoch dem plastischen Gestalten. Schuf sie am Anfang Skulpturen aus Maschendraht und Pappmache', die nur im Innenbereich aufgestellt werden konnten, so benutzte sie später Mörtel, der es ihr ermöglichte, ihre Skulpturen im Freien aufzustellen. Diese lebensgroßen und überlebensgroßen surrealen Skulpturen – inzwischen über vierzig – bevölkern den Park ihres Anwesens, des ehemaligen Fechenbach'schen Adelspalais' in Sommerau.

Bei der Gestaltung greift Karin Günther zurück auf Erlebnisse ihrer Kindheit, verarbeitet seelische Verletzungen. Sie will irritieren, Gewohntes in Frage stellen. Bei ihrer Arbeit „lässt sie es fetzen“, lässt ihren Aggressionen und Ängsten aber auch ihrer Lust am kreativen Gestalten freien Lauf. Sie hat nicht den Anspruch, die Wirklichkeit möglichst realitätsgetreu abzubilden, sondern sucht nach einem adäquaten Ausdruck für ihre Gefühle und Gedanken. Ihre Kunst ist tiefgründig, bleibt nicht an der Oberfläche. Deshalb können ihre Werke erst bei längerem Betrachten entschlüsselt werden. Es entstehen surreale Skulpturen, die rätselhaft und geheimnisvoll wirken und viele Interpretationen zulassen.